

Sunah Choi
Nach Material

Februar 21, 2014 - März 29, 2014

Eröffnung am Freitag, dem 21. Februar 2014
19.00 - 21.30 Uhr

In ihrer dritten Einzelausstellung in der Galerie Cinzia Friedlaender setzt Sunah Choi ihre Untersuchungen hinsichtlich der grundlegenden Beziehungen zwischen Material und Form fort, wobei ihr Augenmerk erneut den materiellen Gegebenheiten, auf die sie in den Straßen moderner Großstädte trifft, sowie den alltäglichen Interaktionen mit städtischen Räumen gilt. Wir selbst allerdings nehmen diese gleichermaßen internalisierten wie intuitiven Interaktionen nicht bewusst wahr - etwa den beinahe mystischen Scharfsinn des Körpers, mit dem dieser die Anzahl unserer Schritte so berechnet, dass wir stets den Fuß des stärkeren Beins auf die erste Stufe einer Treppe setzen.

An den Wänden eines der Ausstellungsräume hängt eine Serie von Cyanotypien. Diese durch einen „preußischblauen“ Farbton bestechenden Fotogramme gehen zurück auf die Anfänge der Fotografie und verdanken sich einem Verfahren, bei dem verschiedene Objekte auf ein chemisch behandeltes Papier gelegt und diese flüchtigen Arrangements dem Sonnenlicht ausgesetzt werden. Insofern spielen der Zufall und ein Element des Unvorhergesehenen in ihnen eine herausragende Rolle. Die Cyanotypien wurden jeweils unterschiedlich lange belichtet, wobei die Gegenstände auf dem Papier ihrerseits Schatten warfen und die Spuren des Pinsels, mit dem die spezielle Beschichtung auf das Papier aufgebracht wurde, deutlich sichtbar blieben.

Die vorliegenden Arbeiten verweisen auf Chois permanente Auseinandersetzung mit verschiedensten fotografischen Mitteln: Zu den von ihr genutzten Techniken zählen unter anderem Negativ, Abdruck, Frottage und Fotogramm, aber auch das unmittelbare Zeichnen mit Licht und die Projektion wechselnder Arrangements von Objekten mittels eines Tageslichtprojektors im Rahmen von Chois Slideshows und Performances. Auch ihre Cyanotypien, bei denen die Eingriffe der Künstlerin nachverfolgbar bleiben, zeichnen sich durch ein gewisses performatives Element aus.

Arbeiten aus Metall, Stein und Beton - Materialien, die im Stadtbild so allgegenwärtig sind, dass sie letztlich mit ihm verschmelzen - geben die Atmosphäre im zweiten Ausstellungsraum vor. Als strategische Verbindungselemente zwischen Stein und Stahl fungieren Magnete, physikalische Komponenten, die im Alltag, in Computern und Haushaltsgeräten weit verbreitet sind und doch kaum jemals wahrgenommen werden. Choi inszeniert scheinbar provisorische und prekäre Zustände, Skulpturen, die von der Schwerkraft oder von Magneten zusammengehalten werden, als spielten sie hiermit auf die automatisierte (Nach)lässigkeit an, mit der etwas mithilfe von Magneten zur späteren Nutzung abgelegt, unmittelbar geordnet oder gesammelt wird.

Die Stahl und Stein Skulptur „provisorisch stabil“ befolgt eine Reihe elementarer Regeln, die sich die Künstlerin selbst auferlegt hat. Beim Sammeln und Protokollieren gefundener Formen und Materialien berücksichtigt Choi insbesondere deren jeweilige Abmessungen. Stromverteilerkästen, Telefonkästen, Mülleimer - dies sind nur ein paar der hier vermessenen und wiederholten rechtwinkligen Formen. Andererseits negiert die Betonskulptur „Geschichtet“ mit ihrer quasipermanenten Masse geradezu jene provisorischen Zustände. Schicht um Schicht wurde hierbei Beton auf gleich große, dünne Platten unterschiedlicher Materialien wie Glas, Stahl oder Kunststoff gegossen, die unter der Betonmasse fast vollständig zu verschwinden scheinen. Die so übereinander geschichteten Lagen drücken die Einfachheit und Unmittelbarkeit von Technik aus und erzeugen eine Form der Permanenz, die in hohem Maße willkürlich wirkt.

Choi nutzt hier für ihre neuen Arbeiten spezifische Abmessungen, Formen und Materialien so als wollte sie einen Raum schaffen, der von Objekten mit uns vertrauten Dimensionen bevölkert wird. Welche Auswirkungen haben diese Formen und Materialien, die unsere Wahrnehmung und Bewegung innerhalb der Stadt prägen, auf unseren intuitiv-körperlichen Scharfsinn?

Text: Hili Perlson
Übersetzung: Ralf Schauf